

**Laudatio für den Ökumenischen Asylbewerber-Helferkreis  
St. Stephan und St. Martin Putzbrunn  
zur Verleihung der Pater-Rupert-Mayer-Medaille  
des Katholikenrates der Region München  
von Dr. Monika Himmighoffen, Sachausschuss „Migration und Integration“ des  
Diözesanrates**

Liebe Mitglieder des ökumenischen Asylbewerber-Helferkreises Putzbrunn

Sehr geehrte.....

Meine Damen und Herren, es ist für mich eine große Ehre und Freude, die heutige Laudatio zur Verleihung der Pater-Rupert-Mayer-Medaille halten zu dürfen. Diese Medaille ist etwas ganz Besonderes. Sie erinnert an einen wunderbaren Menschen, einen „Verteidiger der Wahrheit und Apostel der Nächstenliebe“, wie es in einer Schrift über ihn heißt. Wussten Sie, dass er 1912 Seelsorger für die Zuwanderer in München wurde?

Ich nehme an, dass ich darum gebeten wurde, weil ich einesteils Mitglied des Sachausschusses „Migration und Integration“ des Diözesanrates der Katholiken bin und meine Erfahrungen und mein Bemühen, das Leben von Flüchtlingen etwas zu erleichtern, schon etwa 25 Jahre alt sind. Ich bin auch immer noch Vorsitzende des Arbeitskreises Asyl Pasing. Ein Arbeitskreis, der sich gerade auflöst, nicht weil wir nicht mehr gebraucht werden, sondern weil leider solche Gruppen sich schwer tun Nachwuchs zu finden. Dazu kommt eine gewisse Resignation durch die vielen vergeblichen Versuche, politisch etwas durchzusetzen und zu ändern. Und so ist es eine ganz große Freude und Erleichterung zu sehen, dass es immer wieder Personen gibt, die – in diesem Fall aus christlicher Verantwortung heraus – Menschen, die ihre Hilfe brauchen, beistehen. Ich höre so oft das Argument: „Wir können doch nicht alle Flüchtlinge dieser Erde aufnehmen.“ Darum geht es für den Einzelnen gar nicht, und ich gebe zu, dass es Politiker mit diesem Thema sicher nicht leicht haben, aber ein Christ, der seinen Glauben mit dem Gebot der Nächstenliebe ernst nimmt, hat eigentlich gar keine Wahl wenn ihm ein Mensch in Not gegenüber steht.

Und diese Haltung wird auf bewundernswerte Weise von dem ökumenischen Asylbewerber-Helferkreis Putzbrunn gelebt.

Ein kurzes Wort nun zu der Entstehungsgeschichte des ökumenischen Helferkreises, die sicher nicht allen im Saal bekannt ist. Wie der Webseite zu entnehmen ist, hat sich am 28. Februar 2013 im Putzbrunner Kirchenzentrum ein ökumenischer Arbeitskreis Asyl gebildet.

Mitglieder des Pfarrgemeinderates von der katholischen Kirche St. Stephan und des Kirchenvorstandes der evangelischen Gemeinde St. Martin reagierten damit sehr rasch auf die Planung, Asylbewerber in Putzbrunn unterzubringen und auf den aufkommenden Widerstand dagegen.

Ich kann Ihnen versichern, dass es noch nie die Einrichtung einer Unterkunft für Asylbewerber gab, ohne dass es zu Protest in der Nachbarschaft kam! Aber wir haben auch die erfreuliche Erfahrung gemacht, dass Sie von Unterkünften, die einen engagierten Helferkreis haben, fast nie von ernsteren Problemen mit ihrem Umfeld hören. Der ökumenische Arbeitskreis Asyl bezog klar Stellung für den Bau einer Asylbewerber-Gemeinschaftsunterkunft in der Putzbrunner Waldkolonie und bereitete sich auf den Einzug von zwei Familien ins Alte Pfarrhaus vor.

Diese ungewöhnliche Konstellation von Mitgliedern der katholischen und evangelischen Kirche hatte eine deutliche Symbolkraft und vorbildliche Wirkung. In der Folge engagierten sich weitere Bürger und Politiker der Gemeinde für das Anliegen, die mit dem am 02. Mai 2013 gegründeten Aktionsbündnis toP (tolerantes Putzbrunn) besonders Informations- und Aufklärungsarbeit über die geplante Unterkunft und über die Asylbewerber und Flüchtlinge leisten. Ein ganz wichtiger Punkt, denn ein großer Teil der Bürger fand zunächst die Argumente der Gegner ganz überzeugend und konnte durch die intensive Zusammenarbeit aller Helfer für das Projekt positiver gestimmt werden.

Schließlich hat sich der ökumenische Asylbewerber-Helferkreis Putzbrunn gebildet, der sich nun konkret um die ankommenden Menschen kümmern will.

Eine große Erfahrungshilfe war es für sie, dass im benachbarten Ottobrunn im selben Pfarrverband schon ein engagierter Helferkreis existiert, der sich auch jetzt um die zwei Asylbewerber-Familien, die ins Alte Pfarrhaus in Putzbrunn umgezogen sind, mit kümmert.

Für Sie, liebe Mitglieder des ökumenischen Helferkreises, fängt jetzt der arbeitsintensive Alltag an. Sie treffen sich alle 14 Tage. Es gibt 12 aktive Helfer. Jetzt

werden Notlagen besprochen Lösungen für Probleme angegangen und aktive Hilfe geleistet. Dieser großartige und vielfältige Einsatz ist beispielhaft, soll Mut machen und ansteckend wirken. Mit Ihrem Handeln verkörpern Sie in herausragender Weise den tatkräftigen Einsatz im Dienst unserer Kirche, und wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen Ausdauer, Geduld und die Freude im Herzen, die durch das Zusammentreffen mit den Flüchtlingen so oft entsteht, und die ich selber so oft erlebt habe.

Alles Gute und Gottes Segen begleite Sie bei Ihrem Handeln.